

## Vorwort.

---

Es ist die Aufgabe der Geschichte, zu zeigen, daß Alles, was der Menscheng Geist durch die verschiedenen Stufen seiner Entwicklung hindurch sich erarbeitet und errungen hat, nichts Anderes ist, als die fortschreitende Offenbarung Gottes im Leben der Menschheit selbst, oder die Erziehung und Heranbildung derselben zur Gottähnlichkeit. Wird darum die Geschichte als das, was sie wirklich ist, erkannt und studirt, so muß sie auf das geistige Leben des Menschen den wohlthätigsten und wichtigsten Einfluß üben und abgesehen davon, daß sie Trägerin alles Wissens ist, leicht selbst mehr als der eigentliche Religionsunterricht den unmittelbaren Glauben an die göttliche Weltregierung und an die höhere Bestimmung der Menschheit, darum Achtung vor Menschenwürde und Sinn für Wahrheit und Recht erwecken und stärken. Und indem sie den Menschen sich selbst, seine Kraft und seine eigenthümliche Stellung zur Gesamtheit kennen und begreifen lehrt, weckt sie in ihm ebensowohl edles Selbstgefühl als freundige Liebe zum Gemeinwesen, und ist so ein vorzügliches Mittel, ihn von den Alles verunreinigenden Banden der Selbstsucht erlösen zu helfen. —

Aber was ist aus diesem so wichtigen und herrlichen Unterrichtszweige in den Händen so vieler durch verkehrte entweder mechanisch-objective oder subjectiv-räsonnirnde Behandlungsweise geworden? Die ersten, weil selbst gedankenlos, finden sogar in der wunderbar mannichfaltigen Entwicklung des Menscheng Geistes keinen Gedanken und geben statt Geschichte eine chaotische Masse von Namen, Zahlen und Thatsachen, worin kein anderer Geist wehet, als